

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 124 (1973)

Heft: 12

Nachruf: Nekrologe = Nos morts

Autor: Bosshard, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hans Burger, 1889 bis 1973

Hans Burger entstammte einer kleinbäuerlichen Familie aus Bremgarten im Kanton Aargau. Seinen Vater und seine Geschwister hatte er früh verloren. Nach der Übersiedlung nach Schöftland und dem Verlust des väterlichen Eigentums war es das Hauptanliegen seiner Mutter, dem einzig verbliebenen Kind eine gute Schulung und ein Studium zu ermöglichen. Im Jahre 1911 hat sich Hans Burger das Diplom der ETH erworben, und im Jahre 1913 hat er das Staatsexamen bestanden. Nach kurzer Tätigkeit in Aufforstungen und Lawinenverbauungen der Lötschbergbahn trat Burger 1914 in die Dienste der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen, wo er unter Engler als Dissertation eine wegweisende Arbeit über physikalische Eigenschaften der Wald- und Freilandböden verfasste. Im Jahre 1934 wurde Hans Burger Direktor der Versuchsanstalt, und in dieser Stellung blieb er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1954.

Von 1948 bis 1954 war Burger Präsident des Internationalen Verbandes forstlicher Forschungsanstalten. Der Schweizerische Forstverein und die Forstwissenschaftliche Gesellschaft Finnlands haben ihn durch die Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet, die Universität München hat ihm den Ehrendoktor verliehen. Das sind die kurz aufgezählten Daten eines reicherfüllten Lebens.

So bescheiden und zurückhaltend Hans Burgers Auftreten war, so temperamentvoll, beharrlich und unbestechlich war seine Tätigkeit als Forscher. Burger hat sich mit grosser Berufstreue in die Fussstapfen seines verehrten Lehrers Arnold Engler gestellt. Als Wissenschaftler war Hans Burger ausserordentlich be-

lesen. Er hat mit grossem Fleiss und mit einfachen Mitteln, dafür aber mit Einfallskraft und Zuverlässigkeit wissenschaftliche Pionierarbeit geleistet. Das umfangreiche Literaturverzeichnis Burgers zeugt von seinem Schaffen in Ertragskunde, Bodenphysik, Hydrologie, Klimatologie, Provenienzforschung und Holzkunde. Seine vergleichenden Studien über Wald- und Freilandverhältnisse wurden zu Klassikern der forstwissenschaftlichen Literatur. Burgers Arbeit war der Zeit entsprechend mehr beobachtend und beschreibend als kausal analysierend. Seine Arbeiten waren praxisorientiert. Gewisse Grundsätze der forstwissenschaftlichen Methodik, die selbst heute noch nicht zum Allgemeingut gehören, waren für ihn bereits damals selbstverständlich. So hat Burger seinen arbeitstechnischen Aufwandsuntersuchungen immer auch die Prüfung des Erfolges gegenübergestellt. Wissenschaftliche Auseinandersetzungen hat er nie gescheut. Da kamen sein ganzes Temperament und auch sein starker Wille, die er durch sein bescheidenes Auftreten so gut zu verstecken wusste, zum Vorschein. Hans Burger war ein Mann mit Mut.

Auch als Direktor der Versuchsanstalt konnte er konsequent und kompromisslos sein, doch hat keiner seiner Mitarbeiter je an der grossen Güte und am Wohlwollen Burgers gezweifelt, wengleich dieses Wohlwollen oft mit Ironie gepaart war, einer Ironie, deren Spitze er auch gegen sich selbst richten konnte. Burger war hilfsbereit, umgänglich und väterlich. Den Jungen galt seine besondere Zuneigung, und er ist den Lehraufträgen der Eidgenössischen Technischen Hochschule stets mit Freude und grosser Anteilnahme nachgekommen. Eine tiefe Freundschaft verband ihn mit Werner Nägeli. Hans Burger hat Mitarbeiter und Kollegen intuitiv durchschaut, und seine kurzen und treffenden Urteile haben seine gute Menschenkenntnis ahnen lassen.

So konsequent wie Burger in seinem Schaffen war, so war er es im Tragen seines Alters. Er hat weiterhin lebhaft Anteil genommen an der Arbeit der Versuchsanstalt und an den Entwicklungen in der schweizerischen Forstwirtschaft, ohne sich seinen Nachfolgern je aufzudrängen. Im Quartier an der Winterthurerstrasse in Zürich, da, wo Hans Burger seit seiner Studienzeit zu Hause war, kannte man ihn; man bewunderte ihn, und man schätzte seine Bereitschaft zum Gespräch und zum freundlichen Wort. Für Kinder hatte er stets etwas Gutes in der Tasche, und er mag im Tiefsten wohl bedauert haben, dass seine eigene Ehe kinderlos geblieben war. Hans Burgers Lebensleistung ist bewundernswert.

Walter Bosshard